

Samtgemeinde Ostheide

Mobile Luftfilter für die Klassenräume

Im Ausschuss für Bildung und Jugend der Samtgemeinde Ostheide wurde Ende Februar über mobile Luftfilter für Klassenräume und Gruppenräume in Kinderkrippen intensiv diskutiert. Dazu war Herr Kunz, Geschäftsführer des Ingenieurbüros Wenzel in Vastorf, als Fachmann eingeladen. Herr Kunz erläuterte in seinem Fachvortrag, dass das Befinden des Menschen entscheidend vom CO₂-Gehalt der Luft abhängt. Die Virenlast nimmt analog zur CO₂-Konzentration zu. Er simulierte einen Klassenraum (55 m²) mit 20 Schüler*innen im Alter von 7-9 Jahren. Bei geschlossenen Fenstern ist der CO₂-Grenzwert nach ca. 22 Minuten überschritten, in einer Krippe mit Kindern von 1-3 Jahren nach einer Stunde. Nach dieser Zeit ist Stoßlüften unbedingt erforderlich. Die Empfehlung des Kultusministeriums für Lüften an Schulen im Rhythmus 20-5-20 ist seiner Ansicht nach eine gute. Bei der Lüftungstechnik ist das natürliche Lüften durch kontinu-

ierliches Lüften (Fenster auf Kipp) oder Stoßlüften zu empfehlen. Mobile Lüftungsgeräte sind reine Umluftgeräte, die keine frische Außenluft in den Raum bringen, sondern nur die Raumluft mittels Filter oder Licht reinigen.

Überrascht waren alle Ausschussmitglieder über den geringen Wirkungsgrad von mobilen Luftfiltergeräten, auch wenn diese bis zu 600 m³ Luft in der Stunde filtern können. Nur etwa in einem Umfang von 2 bis 2 ½ Meter rund um das Luftfiltergerät wird die Luft unten angesaugt, gefiltert und nach oben wieder abgegeben. So entsteht ein Luftstrom, der mit einem Dunstabzug in der Küche zu vergleichen ist. Das bedeutet aber, dass pro Klassenraum 3 bis 4 Geräte nötig wären, die im Raum verteilt stehen müssten.

Herr Leupold, Schulleiter in Wendisch Evern, ist für einige Stunden an der Grundschule Adendorf tätig. Er berichtete, dass es dort zwar mobile Luftfiltergeräte gibt, die aber meist in

der Ecke stehen, weil dort die Stromanschlüsse sind. In einer Klasse seien trotzdem 7 Kinder erkrankt.

Im Sitzungsraum der Samtgemeindeverwaltung stand einige Zeit ein Probergerät, das vor Sitzungsbeginn immer gleich eingeschaltet wurde. Es war aber zu beobachten, dass nicht mehr so darauf geachtet wurde, die Fenster regelmäßig und weit zu öffnen.

Diese Beispiele sind sicherlich nicht repräsentativ, zeigen aber, dass durch die Geräte eine gewisse „Schein-Sicherheit“ entsteht, die Wirkung nicht messbar ist und vielfach nicht mehr so intensiv gelüftet wird. Die **SPD** lehnt die Beschaffung von mobilen Geräten pauschal für alle Klassenräume ab. Wir sind uns sicher, dass diese Geräte nicht wirkungsvoll eingesetzt werden können, die Scheinsicherheit durch die Geräte gefährlich, der Kosten-Nutzen-Faktor negativ und der zusätzliche Stromverbrauch nicht unerheblich ist.

Eine Alternative könnten fest

installierte Luftfilteranlagen sein, die frische Luft von außen ansaugen, die durch die abfließende warme Luft erwärmt wird, und dem Raum wieder zugeführt wird. Ein nachträglicher Einbau wäre möglich. Da unsere drei Grundschulen in den nächsten Jahren um- bzw. neugebaut werden, erscheint es uns sinnvoll, bei den Bauplanungen hierüber nachzudenken.

Allerdings berichtet das Magazin Öko-Test in seiner Februar-Ausgabe über die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Sicheres Klassenzimmer“, dass selbst bei diesen raumlufttechnischen Anlagen der CO₂-Wert an 22,8 Prozent der Unterrichtstage überschritten wurde. Im Vergleich zur Fensterlüftung mit 25,3 Prozent der Tage erscheinen die erheblichen Kosten der Lüftungsanlagen bedenkenswert.



Brigitte Mertz
Vorsitzende des
Ausschusses für Bildung
und Jugend

Reinstorf

Neues von den Windkraftanlagen

Am 4. Februar 2022 informierte sich Barbara Beenen, die für die **SPD** in den Landtag nachgerückt ist, über die Geräuschbelästigung der Windkraftanlagen in Wendhausen. Der Einladung zu diesem Treffen waren Vertreter des Bauernverbandes, des Gemeinderates, des Samtgemeinderates sowie Andrea Schröder-Ehlers, ebenfalls

Landtagsabgeordnete der **SPD**, gefolgt.

Wie berichtet, klagen viele Einwohner*innen von Wendhausen über Geräuschbelästigungen insbesondere abends und nachts, wenn es windstill ist, die Windräder sich wegen ihrer großen Höhe aber dennoch drehen.

In mehreren Gesprächen mit dem Betreiber, dem Bauernver-

band Nordostniedersachsen, hat der Gemeinderat in Reinstorf versucht, Erleichterungen zu finden. Bislang leider erfolglos.

Eine vom Gemeinderat gewünschte Abschaltung der Windkraftanlagen in tropischen Nächten wird vom Bauernverband wegen zu hoher finanzieller Einbußen abgelehnt. Die sogenannten Serra-

tions, die die Geräuschentwicklung beim Drehen der Rotorblätter verringern sollen, seien bereits angebracht.

Um die Klimaziele zu erreichen, werden zukünftig aber noch mehr und noch höhere Windkraftanlagen noch näher an die Dörfer gebaut werden müssen. Was also tun?

Dieser neue Versuch, mit möglichst vielen Beteiligten und Entscheidungsträgern ins Gespräch zu kommen und die Sichtweise der Menschen in Wendhausen zu verdeutlichen, brachte zumindest neue Perspektiven.

Die Landtagsabgeordneten Barbara Beenen (**SPD**) und Andrea Schröder-Ehlers (**SPD**) werden sich dafür einsetzen, dass es Forschungsprojekte gibt, die die Geräuschentwicklung erforschen und nach Lösungen suchen, die diese weiter verringern.

Hieran soll nach Möglichkeit auch der Hersteller dieser Windräder beteiligt werden.

Martina Habel



Ulrich Görg (Gemeinderat Reinstorf), Martina Habel (Gemeinderat Reinstorf und Samtgemeinderat Ostheide), Brigitte Mertz (Samtgemeinderat Ostheide), Holger Funke (Gemeinderat Reinstorf), Marion Brohm (Gemeinderat Reinstorf), Andrea Schröder-Ehlers (Landtagsabgeordnete), Barbara Beenen (Landtagsabgeordnete), Herr Teubner (Bauernverband NON).